

Landeshauptstadt Schwerin

Hochbaulicher und Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

„Neubau Regionales Berufliches Bildungszentrum der Landeshauptstadt Schwerin - Gesundheit und Sozialwesen“

Protokoll der Preisgerichtssitzung

26.06.2024



Ausloberin

Landeshauptstadt Schwerin

Zentrales Gebäudemanagement
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
Friesenstraße 29
19059 Schwerin

Ansprechpartner

Berge Dörner
Bereichsleiter Neubau / Investition
Telefon: 0385 / 7434-431
E-Mail: BDoerner@schwerin.de

Wettbewerbsbetreuung

DSK DEUTSCHE STADT- UND GRUNDSTÜCKSENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MBH

Büro Wismar
Hinter dem Chor 9
23966 Wismar

Torsten Sonntag
Telefon: 03841 2328 13
E-Mail: torsten.sonntag@dsk-gmbh.de

Büro Bremen
Am Tabakquartier 50 / Büroloft 27-30
28197 Bremen

Klaus von Ohlen
Telefon: 0421 897699 02
E-Mail: klaus.vonohlen@dsk-gmbh.de

Ansprechpartnerin

Elisa Sonntag
Telefon: 0421 897699 12
E-Mail: elisa.sonntag@dsk-gmbh.de

Inhaltsverzeichnis

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung.....	3
2. Preisgericht	3
3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung	4
4. Bericht der Vorprüfung	5
5. 1. Wertungsrundgang	5
6. 2. Wertungsrundgang	5
7. Engere Wahl.....	6
8. Rangfolge / Preisträger:innen	10
9. Aufhebung der Anonymität	11
10. Ausstellung.....	12

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung

Datum: 26.06.2024, ab 9:30 Uhr

Ort: Perzina-Haus, Perzina-Saal, Wismarsche Str. 144, 19053 Schwerin

2. Preisgericht

FACHPREISRICHTER:INNEN (STIMMBERECHTIGT):

- › Frau Jórunn Ragnarsdóttir, Architektin, Berlin
- › Frau Julia Tophof, Architektin, Berlin
- › Herr Christoph Meyn, Architekt, Hansestadt Stralsund
- › Herr Prof. Dr.-Ing. Volker Droste, Architekt, Oldenburg
- › Herr Prof. Dipl.-Ing. Joachim Andreas Joedicke, Architekt, Schwerin
- › Herr Michael Bräuer, Architekt und Stadtplaner, Hansestadt Rostock
- › Herr Jens Bendfeldt, Landschaftsarchitekt, Kiel

SACHPREISRICHTER:INNEN (STIMMBERECHTIGT):

- › Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier (bis 18:15 Uhr)
- › Frau Cornelia Wossidlo, RBB GeSo Schulleitung
- › Herr Kristian Meier-Hedrich, ZGM Schwerin
- › Herr Norbert Claussen, Werkausschuss ZGM Schwerin (entschuldigt)
- › Frau Silvia Rabethge, Bauausschuss Schwerin
- › Herr Frank Buchholz, Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung

STELLVERTRETENDE FACHPREISRICHTER:INNEN:

- › Herr Jörn Willert, Architekt, Hansestadt Wismar
- › Herr Prof. Eike Harant, Architekt, Hansestadt Hamburg
- › Herr Ulrich Franke, Landschaftsarchitektur, Schwerin (bis 17:15 Uhr)

STÄNDIG ANWESENDE, STELLVERTRETENDE SACHPREISRICHTER:INNEN:

- › Herr Bernd Nottebaum, Beigeordneter und Stellvertreter des Oberbürgermeisters
- › Frau Nadine Scharffenberg, RBB GeSo
- › Herr Berge Dörner, ZGM Schwerin
- › Herr Frank Fischer, Bauausschuss Schwerin (nicht erschienen)
- › Frau Silke Deichmann, Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung

SACHVERSTÄNDIGE:

- › Herr Andreas Thiele, Fachdienst 60, Stadtplanung
- › Frau Cindy Rensch, Fachdienst 60, Stadtplanung
- › Herr Jonas Carl, Fachdienst 69, Verkehrsmanagement
- › Frau Manuela Gabriel, Fachdienst 40, Schulverwaltungsamt
- › Herr Mathias Gowin, ZGM Schwerin
- › Herr Daniel Riemer, Fachdienst Kämmerei, Finanzsteuerung

GÄSTE

- › Herr Moritz Bieber, Schüler:innenverteter RBB GeSo
- › Frau Emily Truhn, Schüler:innenverteter RBB GeSo
- › Frau Melissa-Chantal Goll Schüler:innenverteter RBB GeSo

WETTBEWERBSBETREUUNG / VORPRÜFUNG

- › Herr Klaus von Ohlen, DSK GmbH, Bremen
- › Frau Iris Talle, DSK GmbH, Bremen
- › Herr Torsten Sonntag, DSK GmbH, Wismar
- › Frau Kathleen Behrens, DSK GmbH, Bremen
- › Frau Janina Plischke, DSK GmbH, Bremen

3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Oberbürgermeister Dr. Badenschier, Landeshauptstadt Schwerin, begrüßt um 9:30 Uhr das Preisgericht und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Sodann wird durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung die Vollständigkeit des Preisgerichts geprüft. Herr Norbert Claussen in der Funktion als stimmberechtigter Sachpreisrichter musste die Teilnahme an der Preisgerichtssitzung absagen. In die Funktion als stimmberechtigte/r Sachpreisrichter:in rückt der stellv. Sachpreisrichter Herr Bernd Nottebaum nach. Das Preisgericht ist damit beschlussfähig.

Anschließend wird auf Vorschlag des Preisgerichts - einstimmig bei eigener Enthaltung – Herr Prof. Dr. Volker Droste per Akklamation zum Vorsitzenden gewählt. Herr Prof. Dr. Droste nimmt die Wahl an und übernimmt ab 9:45 Uhr das weitere Verfahren.

Der Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner der anwesenden Preisgerichtsmitglieder vor Beginn des Preisgerichts Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Er bittet ferner darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser:innen zu enthalten und die Aussagen des Vorprüfberichts sowie die gesamte Diskussion im Rahmen der Preisgerichtssitzung vertraulich zu behandeln. Weiterhin weist er darauf hin, dass alle Preisgerichtsmitglieder gehalten sind, rein objektiv zu urteilen und durchgehend anwesend zu sein.

Des Weiteren geht der Vorsitzende auf den geplanten Ablauf des Preisgerichts ein. Dieser ist wie folgt vorgesehen:

- › Bericht der Vorprüfung
- › Informationsrundgang
- › Erster Wertungsrundgang
- › Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- › Engere Wahl (Beschreibung der Arbeiten)
- › Rangbildung

Die Rundgänge werden anhand einer Beamer-Präsentation (Info-Rundgang) und an den ausgestellten Plänen sowie an den Modellen durchgeführt. Dem Preisgericht liegen außerdem verkleinerte Pläne (DIN A3) der eingereichten Unterlagen vor.

Anschließend bittet der Vorsitzende die Vertreter:innen der DSK den Bericht der Vorprüfung vorzustellen.

4. Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen übergibt die Berichte über das Ergebnis der Vorprüfung. Er berichtet, dass 11 Teilnehmende jeweils einen Wettbewerbsbeitrag fristgerecht abgegeben haben.

Informationsrundgang und Diskussion der Bewertungskriterien

Im sich anschließenden Informationsrundgang stellen die Vertreter:innen der DSK die Arbeiten ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien ausführlich vor.

Die Vorprüfung schlägt anschließend dem Preisgericht vor, alle Arbeiten im Verfahren zu belassen. Dieser Vorschlag der Vorprüfung wird durch das Preisgericht bestätigt.

Der Informationsrundgang endet um 12:20 Uhr.

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen Bericht und skizziert den weiteren Fortgang des Verfahrens. Es schließt sich eine 10-minütige Pause an.

5. 1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 12:30 Uhr. Der Vorsitzende erläutert, dass im 1. Wertungsrundgang nur Arbeiten mit erheblichen Mängeln einstimmig ausgeschieden werden sollten.

Nach einer Beschreibung jeder Arbeit durch jeweils eine:n Fachpreisrichter:in und einer bereits ausführlichen Diskussion wird jeweils einstimmig festgestellt, dass keine der 11 Wettbewerbsarbeiten im 1. Rundgang ausscheiden soll. Damit verbleiben alle Arbeiten im Verfahren.

Nach dem 1. Rundgang schließt sich eine 30-minütige Mittagspause an.

6. 2. Wertungsrundgang

Der 2. Rundgang beginnt um 13:50 Uhr.

Im 2. Wertungsrundgang werden die einzelnen Arbeiten ein weiteres Mal ausführlich durch jeweils eine:n Fachpreisrichter:in vorgestellt und anschließend vertiefend im Preisgericht diskutiert.

Nach einer ausführlichen Diskussion der einzelnen Arbeiten wird jeweils folgendes Votum zum Verbleib bzw. Ausscheiden im 2. Rundgang abgegeben:

(Stimmen für den Verbleib im Verfahren : Stimmen für das Ausscheiden):

- Tarnzahl 1326 (Stimmenverhältnis 13:0)
- Tarnzahl 1327 (Stimmenverhältnis 0:13)
- Tarnzahl 1328 (Stimmenverhältnis 5:8)
- Tarnzahl 1329 (Stimmenverhältnis 4:9)
- Tarnzahl 1330 (Stimmenverhältnis 0:13)
- Tarnzahl 1331 (Stimmenverhältnis 5:8)
- Tarnzahl 1332 (Stimmenverhältnis 0:13)
- Tarnzahl 1333 (Stimmenverhältnis 0 :13)
- Tarnzahl 1334 (Stimmenverhältnis 12:1)
- Tarnzahl 1335 (Stimmenverhältnis 0:13)
- Tarnzahl 1336 (Stimmenverhältnis 8:5)

Anschließend wird für die Arbeit 1331 ein Rückholantrag gestellt. Dem Antrag wird mit 9:4 stattgegeben

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (Engere Wahl):

- Tarnzahl 1326
- Tarnzahl 1331
- Tarnzahl 1334
- Tarnzahl 1336

Der 2. Wertungsrundgang endet um 16:00 Uhr.

7. Engere Wahl

Die Arbeiten in der engeren Wahl werden ab 16:00 Uhr schriftlich durch die Fachpreisrichter:innen beurteilt (Architektur und Städtebau = Architekt:innen; Freiraum = Landschaftsarchitekten). Die Sachpreisrichter:innen und die Sachverständigen diskutieren die Arbeiten intensiv und stellen ihre Ergebnisse den Fachpreisrichter:innen für die textlichen Beurteilungen zur Verfügung.

Die schriftlichen Beurteilungen werden anschließend vor den Arbeiten von den Verfasser:innen vortragen, im Preisgericht diskutiert und - ggf. nach Ergänzungen und Korrekturen – jeweils einstimmig vom Preisgericht bestätigt. Die Diskussionen zur Engeren Wahl enden um 17:30 Uhr.

TARNZAHL 1326

Architektur und Städtebau

Die präzise städtebauliche Setzung auf dem Grundstück wird erkannt und anerkannt. Mit einfachen Mitteln wird die zentrale Magistrale der zukünftigen Wohnbebauung aufgenommen und in die Tiefe des Schulhofs weitergeführt. Diese raffinierte Vernetzung der Schule mit dem Quartier ermöglicht vielfache Nutzungen der gut gestalteten Freiräume. Die differenziert ausformulierten Freiflächen und Grünräume sind somit nicht nur für die Schule ein ebenso gewünschtes wie willkommenes Angebot an Aufenthalts- und Erholungsflächen, sie dienen auch zum sozialen Austausch und Miteinander im Quartier. Die Lage der Sportflächen und der Sporthalle im Süden sind folgerichtig gut platziert. Sie schaffen einen angenehmen Abstand zur südlich gelegenen Straße hin und erweitern optisch den Freiraum der 'Wohnscheibe' im Süden.

Hervorzuheben ist die Freistellung der Mensa mit der Aula. Dadurch kann das kleine Gebäude mehrere Aufgaben der – auch außerschulischen - Kommunikation im Quartier übernehmen. Auch Ausstellungen, Lesungen und Konzerte können jederzeit den Ort beleben - ohne den Unterricht zu stören oder die Schule betreten zu müssen.

Der Haupteingang der Schule vis-à-vis zur Astrid-Lindgren-Schule fasst das neue Quartier ein und verleiht dem Ort eine angemessene Maßstäblichkeit. Ein weiterer Haupteingang von der Nordseite des Gebäudes wird durch eine räumlich gekonnte Verstaffellung des Baukörpers markiert. Wie in der Auslobung gefordert, haben zudem alle drei Schulungsbereiche separate Eingänge.

Als eine Besonderheit wurden attraktive Freitreppen im Inneren des Gebäudes angeboten. Da sie relativ gleichartig dreimal hintereinander vorkommen, wird die Notwendigkeit – auch unter Betrachtung der Wirtschaftlichkeit - im Gremium unterschiedlich diskutiert. Es wurde allerdings anerkannt, dass dieser Ort der Begegnung einen wertvollen Beitrag für Schüler:innen und Lehrende darstellt.

Im Erdgeschoss sind die drei Lernhäuser miteinander verbunden. Die Räume des Lehrkörpers befinden sich im 1. OG im zentral gelegenen Bauteil. Eine im Alltag kürzere Anbindung an die flankierenden Lehrhäuser wird vermisst.

Insgesamt sind die Grundrisse und Schnitte sehr gut durchdacht. Die robuste Tragstruktur ermöglicht maximale Flexibilität über lange Zeiträume. Überhaupt sieht das architektonische Konzept in vielerlei

Hinsicht eine Langlebigkeit des Gebäudes vor. Der nachhaltige Städtebau, die klare Gebäudestruktur und die Wahl von natürlichen, robusten Materialien sichern die langfristige Qualität der Gebäude.

Die Absicht, mit Abbruchmaterial und Bodenplatten des jetzigen Parkplatzes zu arbeiten, wird positiv gesehen.

Freiraum

Der Freiraum ist eindeutig auf die Mittelachse des westlich angrenzenden Quartiers ausgerichtet und wirkt klar strukturiert.

Der Campus-Charakter wird durch die Insellage der Mensa auch im Freiraum gestärkt. Insgesamt überzeugt der Vorschlag durch Prägnanz und gute Lesbarkeit des landschaftlichen Leitbildes.

Die Verkehrsfunktionen sind gut eingebunden, so auch die Einfahrt zur Tiefgarage, wobei die Lage der Tiefgarage selbst die Pflanzung der vorgeschlagenen Großbäumen auf dieser erheblich erschwert.

Insgesamt eine Arbeit, die den Vorstellungen des Auslobers in besonderer Weise entspricht und einen überaus wertvollen Wettbewerbsbeitrag liefert.

TARNZAHL 1331

Architektur und Städtebau

Die Jury diskutiert das angebotene städtebauliche Konzept der drei ineinander geschobenen Baukörper kontrovers. So lobenswert die Kompaktheit der Baumasse auch ist, die starke 'Riegelbildung' des Baukörpers zum zukünftigen Wohngebiet wird sehr kritisch gesehen. Der relativ kleine Vorplatz aus der Staffelung der Gebäudekörper kann hier nur bedingt als verbindende Übergangszone gesehen werden: Die städtebauliche Achse wird nur für die Lehrenden und Schüler durch das Gebäude geführt, dieses führt zwangsläufig zu zwei gleichwertigen Eingängen in das zentrale Hauptfoyer. Den Bewohnern im Quartier bleibt jedoch zukünftig nur ein 'Umlaufen' des Schulgebäudes.

Die städtebauliche Konzeption legt jedoch einen Schwerpunkt der Freiräume in den Nordosten des Bearbeitungsgebietes. Hier entsteht im Sinne eines Schulcampus ein Flächen- und Raumangebot mit Bezug zur nördlich gelegenen Straßenbahnhaltestelle. Nach Osten begrenzt die mehrspurige Plater Straße jedoch einen Übergang des Campus in das Wohngebiet.

Die separate Lage der Sporthalle ist städtebaulich und funktional gut nachvollziehbar und in ihrem Bezug zum Freiraum - mit Sport—und Aufenthaltsflächen - auch außerschulisch sehr gut nutzbar.

Der Schulalltag wird sich aus dem mittleren Foyer, welches in den Obergeschossen als Atrium weitergeführt wird, über die jeweils umlaufenden Flurbereiche der drei Baukörper in die Nutzungsbereiche entwickeln. Hier ist eine Belichtung von Fluren, Aufenthalts- und Nebenräumen durch die beiden weiteren Atrien gut gelöst. Die innere Erschließung ist pragmatisch und funktional.

Das Foyer bleibt auf das Erdgeschoss beschränkt, fungiert nur bedingt als besonderer, zentraler Begegnungsraum der Schule. Erschließungs- und Verteilerfunktionen scheinen zu dominant. Die zentrale Erschließung in die Obergeschosse schafft durch das mittlere Atrium gut belichtete Gemeinschaftsbereiche, jedoch funktionell am unteren Flächenerfordernis.

Die Anzahl und Lage der Freiarbeits- und Begegnungsbereiche ist nicht überzeugend.

Die Unterrichtsräume sind gut geschnitten und somit gut nutzbar, auch als flexibel anpassbare in der Lebensdauer des Gebäudes zu bezeichnen. In einigen Bereichen der Obergeschossgrundrisse entstehen konventionelle Mittelflursituationen ohne besondere räumliche Qualität und mit zum Teil eingeschränkter Belichtung.

Das Gebäude ist in traditionellen Bauweisen geplant. Der Einsatz der Konstruktionen und der Baustoffe, hier auch der Holzkonstruktionen, erfolgt mit Blick auf eine traditionell sinnvolle und wirtschaftliche Bauausführung. Die geplanten Glasfaserbeton-Vorhangfassaden werden jedoch, im städtebaulichen Kontext der Großwohnsiedlung, als wenig adressstiftend angesehen.

Freiraum

Die Verfasser schlagen einen zusammenhängenden Pausenhof im NO mit Bezug zur Straßenbahnhaltestelle vor. Diese Anordnung wurde – insbesondere in Bezug auf die – Anbindung an die angrenzenden Quartiersfreiräume vom Preisgericht kontrovers diskutiert. Insgesamt wirken die freiräumlichen Interventionen in Bezug auf Nachhaltigkeit und Nutzbarkeit für das Gesamtquartier zu zurückhaltend bzw. zu wenig aussagekräftig.

TARNZAHL 1334

Architektur und Städtebau

Vier klar ausformulierte Gebäudevolumen bilden einen differenzierten Stadtbaustein mit ambivalentem Erscheinungsbild, welches sich einerseits in toto an der Maßstäblichkeit der benachbarten Bestandsgebäude orientiert und andererseits in der erkennbaren Gliederung gleichzeitig auf die Typologien des neu geplanten Quartiers eingeht.

Mit den viergeschossigen Gebäuden, die die unterschiedlichen Bereiche zum Ausdruck bringen, entsteht ein identitätsstiftender SchulCampus. Konsequentermaßen verteilen sich die Fachbereiche und Sporthalle auf die einzelnen Gebäude.

Besonders positiv wird die Eigenständigkeit der Sporthalle bewertet, die sowohl für die Schule als auch für externe Veranstaltungen sehr gut genutzt werden kann.

Durch die geschickte Setzung und Verortung der Einzelvolumen wird das neue Schulgebäude selbstverständlich an die Quartiersachse im Westen und an die Straßenbahnhaltestelle im Osten angebunden.

Mit den jeweils verbindenden Bauteilen entsteht eine umlaufende Erschließung, die im Bereich der Übergänge mit großzügigen Treppenanlagen ausgestattet ist und die die interne Kommunikation unter den einzelnen Fachbereichen fördert.

Im Bereich des Haupteingangs sind die Gemeinschaftsflächen schlüssig angeordnet. Aula und Mensa können für die Schule und gegebenenfalls auch für den Stadtteil flexibel zusammengeschaltet und genutzt werden. Der nach Norden ausgerichtete Patio für die Mensa wird allerdings kritisch bewertet, das Angebot einer Cafeteria mit dem Außenbereich im Süden hingegen wird begrüßt.

Die Umsetzung des Raum- und Funktionsprogramms überzeugt. Die großen Klassenräume verfügen alle über sehr gute Ausrichtungen nach Außen, die kleineren Gruppen und Unterrichtsräume sind konsequent nach innen gerichtet. Eine besondere Qualität haben die Innenhöfe, die für eine gute Orientierung und Belichtung der Flächen sorgen.

In dem kompakten Untergeschoss, das ausschließlich unter der Bebauung liegt, werden alle notwendigen PKW Stellplätze und sämtliche Nebenflächen untergebracht.

Für die Fassadengestaltung werden die im Bebauungsplan des benachbarten Quartiers definierten Festsetzungen zur Materialität aufgenommen.

Mit den unterschiedlichen Fassadenöffnungen werden die Funktionen der Fachbereiche, Sporthalle und Gemeinschaftsbereichen selbstverständlich abgebildet.

Der feingliederige Umgang der Fassadengliederung und die Differenzierung in Gesimsbänder und Ziegelflächen garantieren eine Wertigkeit, die der neuen Schule und dem Ort gerecht werden. Die Idee, Betonplatten aus dem Bestand zu verwenden und den Bezug zur Nachbarschaft herzustellen, wird begrüßt.

Insgesamt ist dieser Entwurf in der Komplexität, von der städtebaulichen Einbindung bis zur Konzeption des Raum- und Funktionsprogramm ein sehr guter und wertvoller Beitrag für den Neubau des beruflichen Bildungszentrums.

Freiraum

Die Freiräume um das neue Schulgebäude sind klar und nachvollziehbar präzise formuliert. Allerdings erscheint der Vorplatz zu gering dimensioniert. Der Entdeckergarten im Innenhof wirkt sympathisch - der Anteil der befestigten Flächen im grünen Innenhof wirkt in Relation zur Nutzerzahl zu gering.

Die Verfasser binden die Höhenabwicklung des Geländes gut in die Anordnung der Gebäude und Freianlagen ein. Insgesamt ein funktional durchdachter und guter Beitrag.

TARNZAHL 1336

Architektur und Städtebau

Die besondere Qualität der Arbeit entfaltet sich durch die Fortführung des städtebaulichen Konzeptes, durch die Aufnahme und Weiterführung räumlicher Bezüge und Raumfluchten - der durch den Masterplan vorbestimmten Kanten.

Aus der Tatsache, dass das Gebiet relativ frei bespielbar ist und den Leitlinien der zukünftigen durch den Masterplan vorgegeben Baukörper folgend, gelingt es den Verfassern in überzeugender Art und Weise, aus diesem Kontext eine mehrteilige Baukörperfigur zu entwickeln.

Drei Volumina, unterschiedlicher Höhe, partiell durch Innenhöfe belichtet, aber auch als geschlossenes Volumen im Fall des Baukörpers für Sporthalle und dem darunter situierten Garagengeschoss, gruppieren sich um einen eingeschossigen Verbindungsbau.

Die randständige, eingeschossige Überhöhung der Baukörper zur jeweiligen Außenseite hin ist gestalterischer Wille – eine Entscheidung, die kontrovers diskutiert wird, aber ohne Zweifel nachvollziehbar und verständlich in Bezug auf die Ensemblewirkung und auf das Technikkonzept der Gebäude.

Alle drei - gut auffindbaren - Eingänge führen zum zentral gelegenen und ebenfalls gut auffindbaren, räumlich interessant gestalteten Foyer, sie ermöglichen damit die Zugänglichkeit von allen Seiten. Gestalterisch markiert wird dieser Bereich durch ein gefaltetes Dachtragwerk, zusammengesetzt aus partiell transparenten Dreiecksflächen, das sich vom Außen- in den Innenraum zieht: Ein architektonisches Element, das zur Erkennbarkeit beitragen würde.

Mensa und Aula liegen südlich ausgerichtet in dem eingeschossigen Verbindungsteil richtig, der vorgelagerte Außenraum bietet die Möglichkeit der Öffnung zu den Freiflächen.

Interessant ist der Vorschlag, Stellplätze und Turnhalle in einem Gebäudeteil zu stapeln und damit diese Funktionsbereiche architektonisch einzubinden: Ein Vorschlag, der von der Jury positiv beurteilt wird.

Die Aufteilung der Funktionsbereiche der Schule in drei mehrgeschossige Baukörper, die 'nur' über ein eingeschossiges Bauteil verbunden werden, hat zur Konsequenz, dass in jedem Bauteil voll funktionsfähige Erschließungen mit Treppe und Aufzug situiert werden müssen und zu langen und zeitlich aufwändigen Wegen des Lehrpersonals führen. Eine Konsequenz, die vom Nutzer deutlich kritisiert wird.

Nicht akzeptabel, ist der funktionale Vorschlag, die Schulleitung einbündig entlang der Sporthalle im obersten Geschoss unterzubringen. Eine Lage, die im Schulalltag nicht praktikabel und daher vom Nutzer nicht gewollt ist.

Die Unterrichtsräume sind gut proportioniert und sehr gut belichtet. Das Gegenüber von Unterrichts- und Vorbereitungsräumen an einem Flur ist nachvollziehbar und hat sich im Schulbetrieb bewährt, allerdings wird damit das Konzept einer 'Flurschule' dargestellt; Lernzonen fehlen.

Die Gebäude werden als einfache, regelmäßig strukturierte Holzkonstruktionen vorgeschlagen. Die Jury begrüßt sehr, dass es den Verfassern wichtig ist, den Materialeinsatz damit zu reduzieren und den Fokus auf eine CO²-minimierte Bauweise mit einem damit verbundenen hohen Vorfertigungsgrad zu legen. Dieser Anspruch manifestiert sich auch in den Fassaden, die sich als gut strukturierte, gut gegliederte, mit vorgefertigten Holztafelementen versehene Elemente darstellen.

Freiraum

Die dominante Ausrichtung der Freianlagen im Westen, Norden und Süden erzeugt zur Magdeburger Straße und zum Außenbereich der Mensa eher Restflächen - nach NO dagegen einen großzügigen nutzbaren Freiraum, in dem die Sportanlagen begrüßenswert 'locker' integriert werden.

Dies wird vor allem dadurch erreicht, dass weder an der Nordseite noch an der Ostseite Stellplatzanlagen vorgesehen sind, was aus freiraumplanerischer Sicht begrüßt wird.

Es gelingt den Verfassern, ein städtebaulich überzeugendes Konzept zu entwickeln, dessen funktionale Leistungsfähigkeit sich besonders durch die einfachen gut belichtbaren Baukörper mit funktionalen Verbesserungschancen darstellt, allerdings mit einem verhältnismäßig großen 'Fußabdruck'.

8. Rangfolge / Preisträger:innen

Unmittelbar anschließend werden die Qualitäten der Arbeiten der engeren Wahl detailliert gegeneinander abgewogen und ein weiteres Mal vergleichend diskutiert.

Im Folgenden erhalten Teilnehmende des Preisgerichts und insbesondere die Sachpreisrichter:innen sowie deren Stellvertreter:innen und die Sachverständigen die Gelegenheit, Meinungen zur Rangfolge abzugeben.

RANGFOLGE

Nach ausführlicher und vergleichender Diskussion wird dann durch die stimmberechtigten Preisgerichtsmitglieder folgendes Votum abgegeben:

- ▶ 1. Rang Tarnzahl 1326 (Stimmenverhältnis 13:0)

- ▶ 2. Rang Tarnzahl 1334 (Stimmenverhältnis 13:0)
- ▶ 3. Rang Tarnzahl 1336 (Stimmenverhältnis 12:1)
- ▶ 4. Rang Tarnzahl 1331 (Stimmenverhältnis 12:1)

PREISTRÄGER.INNEN

Weiter wird einstimmig beschlossen, 4 Preise in der bereits beschlossenen Rangfolge zu vergeben. Die Position „Anerkennung“ wird unter Beibehaltung der Wettbewerbssumme durch die Position „4. Preis“ ersetzt. Die Verteilung der ausgelobten Wettbewerbssumme wird beibehalten.

Damit ergibt sich folgende Verteilung der Wettbewerbssumme:

- ▶ 1. Preis Tarnzahl 1326 104.400,00 €
- ▶ 2. Preis Tarnzahl 1334 78.300,00 €
- ▶ 3. Preis Tarnzahl 1336 52.200,00 €
- ▶ 4. Preis Tarnzahl 1331 26.100,00 €

Mit der Empfehlung des Preisgerichts, unter Berücksichtigung der Beurteilungen den / die erste Preisträger:in mit den weiteren Leistungen zu beauftragen, werden die Diskussionen und Abstimmungen zur Rangfolge bzw. zur Festlegung der Preisträger:innen um 18:30 Uhr abgeschlossen.

9. Aufhebung der Anonymität

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:innen:

Tarnzahl	Kennzahl	Platzierung	Bewerbergemeinschaften
1326	130561	1. Platz	pbr Planungsbüro Rohling AG, Jena mit pbr freiraum GmbH, Hannover
1327	123209	2. Rundgang	BASTMANN + ZAVRACKY GMBH, Rostock mit Steinhausen Justi Landschaftsarchitekten GmbH, Schwerin
1328	001173	2. Rundgang	Prof. Jörg Friedrich Studio PFP GmbH, Hamburg mit OLP Klisch & Schmidt PartGmbB, Schwerin
1329	943167	2. Rundgang	agn Niederberghaus & Partner GmbH, Ibbenbüren
1330	135791	2. Rundgang	MOELLER SOYDAN, Berlin mit Atelier 8 Landschaftsarchitektur, Berlin
1331	240502	4. Platz	gmp International GmbH, Hamburg mit MERA GmbH Landschaftsarchitektur, Hamburg
1332	875068	2. Rundgang	Heinle Wischer Partnerschaft freier Architekten mbB, Berlin mit studio polymorph Landschaftsarchitekten, Berlin
1333	120168	2. Rundgang	caspar.schmitzmorkramer gmbh, Köln mit Uniola GmbH Landschaftsarchitektur Stadtplanung, München
1334	188800	2. Platz	Winking · Froh Architekten GmbH, Hamburg mit WES GmbH LandschaftsArchitektur, Berlin
1335	720348	2. Rundgang	RKW Architektur + GmbH, Düsseldorf mit GTL Landschaftsarchitektur, Kassel
1336	568425	3. Platz	Glass Kramer Löbberth GmbH, Berlin mit STUDIO RW PartGmbB, Berlin

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung wird für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und von der Ausloberin ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung durch das Preisgericht entlastet.

Der Vorsitzende des Preisgerichts bedankt sich für die intensive, konstruktive sowie konzentrierte Arbeit der Jury und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Herr Bernd Nottebaum in Vertretung von Herrn Oberbürgermeister Dr. Badenschier dankt allen Mitgliedern des Preisgerichts, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit.

Das Preisgericht schließt um 18:40 Uhr.

10. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten sind ab dem 1. – 12. Juli 2024 Juli öffentlich zugänglich. Die Ausstellung kann in diesem Zeitraum von Montag bis Freitag zwischen 14 – 17 Uhr im Perzina-Haus in der Wis-marsche Str. 144 in Schwerin besichtigt werden. Alle Wettbewerbsteilnehmenden werden über die Ausstellungsdaten informiert.

UNTERSCHRIFTEN

[Handwritten signature]

[Handwritten initials]

Jörunnur Ragnardóttir

F.P.

[Handwritten signature]

ZGD

[Handwritten signature]

ZGR

[Handwritten signature]

FP

[Handwritten signature]

JM

[Handwritten signature]

ZGM

[Handwritten signature]

FDZ1

[Handwritten signature]

STH ARCHITECTEN

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Bernd Nolthmann

[Handwritten signature]

[Large handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Nadine Hüfner
S. D...

T. Cane

C. Busch

Andreas Thiele

Ch

Silvia Pabeler

Cornelia Warrallo

Bräuer

JULIA TOPHOF

RBB fso Stellv. SL

BM

LHS FG 69.2

LHS FD 60.1

LHS FD 60

F.P. Stellv

Braunscleuss / Stellvertretend

RBB GeSo SN Stellvertretend

FP

FP